



Hrsg.: Gemeinde Wenzenbach  
Hauptstr. 40, 93173 Wenzenbach  
www.wenzenbach.de

Konzept: Bund Naturschutz  
Ortsgruppe Wenzenbach  
o/o Hans Lengdobler  
Oberlindhofstr. 38  
93173 Wenzenbach

Druck: Hofmann Druck & Verlag,  
Regenstauf  
www.beeindrucken.com

Gestaltung: RAUS@HER  
www.atelier-rauscher.de

### Grußwort des 1. Bürgermeisters.

Es war schon immer mein Wunsch die Geschichtsträchtigkeit unserer Heimat mehr herauszustellen und rund um das Schloss Schönberg die bestehenden Wege aufzuwerten und zu markieren.

Vorweg möchte ich mich beim Bund Naturschutz Ortsgruppe Wenzenbach für die Ausarbeitung der reizvollen Route bedanken, die die Schönheiten der Natur in den Vordergrund rückt.

Gerade jetzt ist das Wandern wieder im Trend, bringt Ausgleich und neue Kräfte. Es erlaubt, die Heimatgeschichte, die Umgebung und die Schönheiten der Natur auf diesem markierten Weg zu entdecken und genießen. Vor allem auch Kindern, nicht nur Erwachsenen ist das Wandern als gute Freizeitbeschäftigung zu empfehlen. Mit diesem Wanderweg wird die Wohn- und Lebensqualität unserer Gemeinde noch attraktiver.

In diesem Sinne wünsche ich allen Wanderern viel Spaß durch Wald und Flur zu gehen.

Josef Schmid, 1. Bürgermeister



### Der Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN)

will die natürliche Schönheit und Vielfalt unserer Heimat bewahren. Er versteht sich als Anwalt für Natur, Landschaft und Mensch.

Sein Ziel ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen für Mensch, Tiere und Pflanzen zu erhalten.

Als Ortsgruppe fühlen wir uns deshalb verpflichtet, diese Ziele auch im Gemeindebereich umzusetzen. Gerade der Schönberg mit seiner Geschichte und seiner Natur ist trotz der jüngsten Bebauung mit das wertvollste Gebiet der Gemeinde, das dringend bewahrt werden muss. Deshalb haben wir gerne die Anregung unseres Bürgermeisters aufgegriffen, diesen Lehrpfad zu konzipieren und zu erstellen.

Wir wünschen uns, dass sich viele Bürger auch bei diesem Rundweg die Schönheit der Natur erwandern.



## Schönberg-Rundweg

Ein Lehrpfad über die Natur- und Kulturlandschaft rund um den Schönberg



Gemeinde  
Wenzenbach



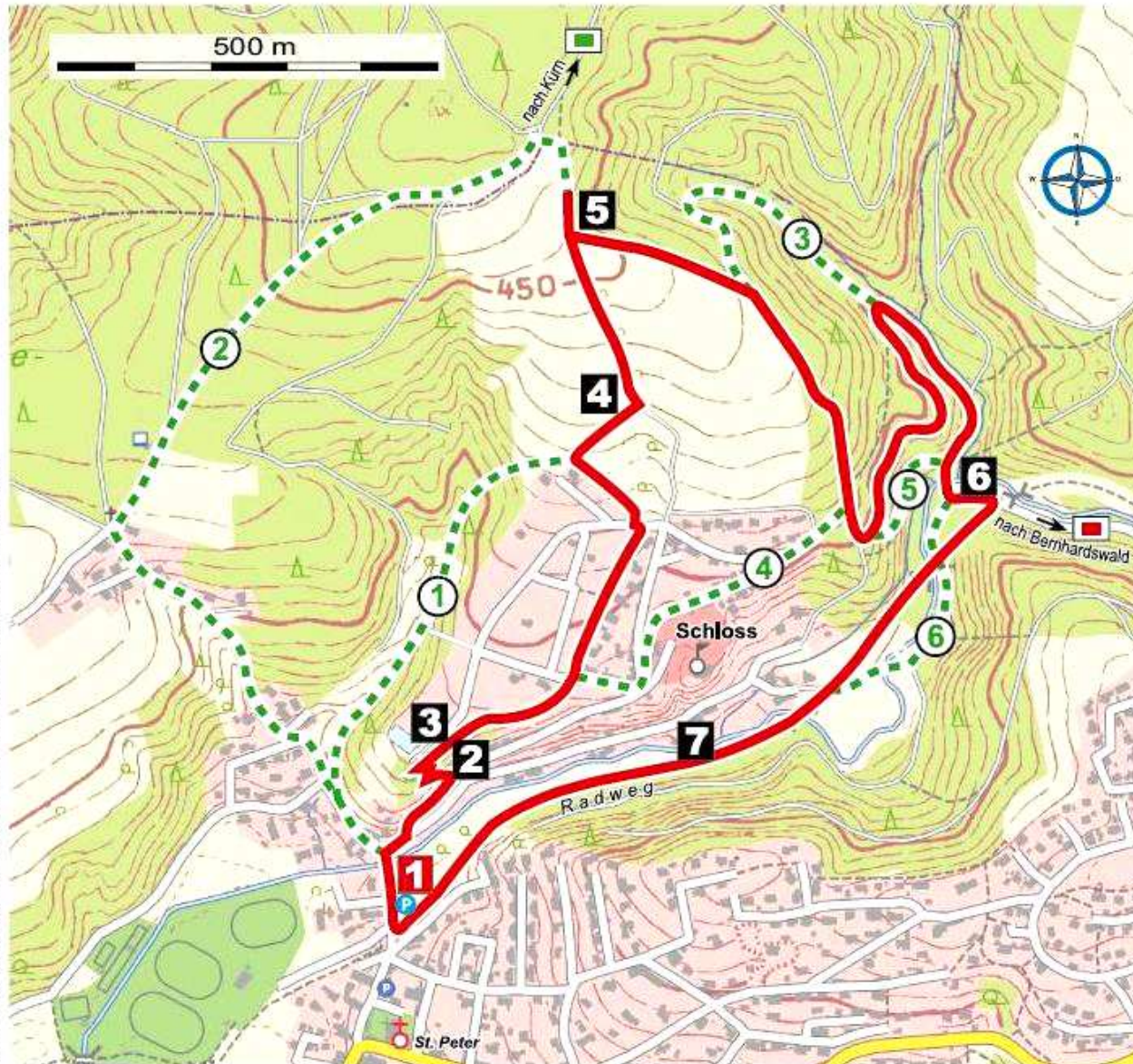
Bund  
Naturschutz



Schönberg-Rundweg



# Schönberg-Rundweg



Kartengrundlage: DOK © Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern, 3505/09

Die Wege um den Schönberg mit seinem Schloss bringen Einblicke in die Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaftsentwicklung unserer Heimat. An ausgewählten Standorten werden Erläuterungen zum Naturraum, zur Siedlungsgeschichte sowie zur Entstehung der Kulturlandschaft und ihrer Bewahrung gegeben.

## Position der Informationstafeln

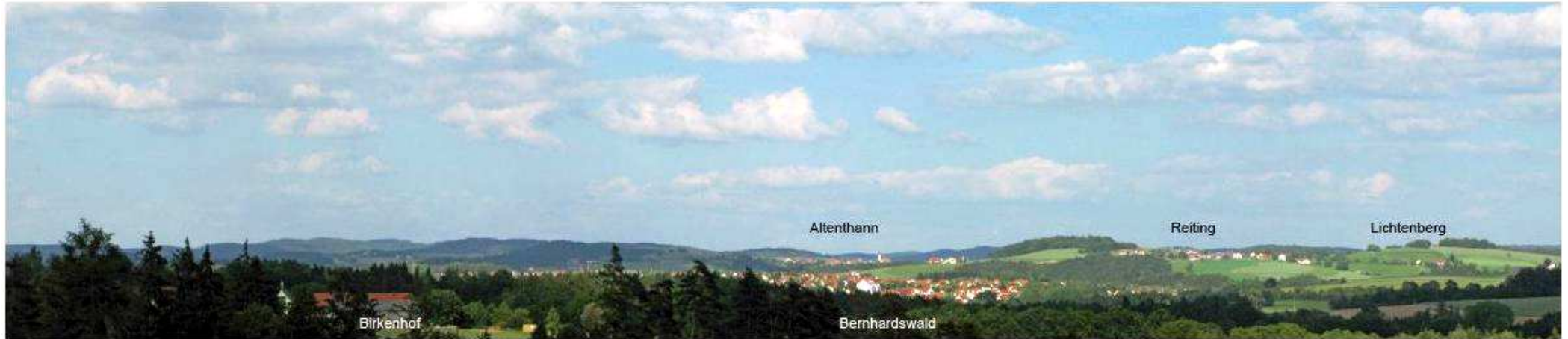
- 1** Übersichtskarte (Ausgangspunkt)
- 2** Geologie des Raumes Wenzelbach (Felsweg)
- 3** Die Geschichte des Schönbergs (Lindenallee)
- 4** Die Natur am Schönberg (Hohlweg)
- 5** Die Landschaft des Regensburger Vorwalds (Kalteck)
- 6** Der Wenzelbach (Am Fall)
- 7** Burg und Schloss Schönberg (Radweg)

## Wegrouten

- Schönberg – Rundweg (3,5 km)
- - - - - Schönberg – Nebenwege
- ① Waldweg
- ② Tradlweg
- ③ Forststraße
- ④ Schlossweg
- ⑤ Forststeig
- ⑥ Bachweg



# Die Landschaft des Regensburger Vorwalds



Blick nach Osten

Der **Regensburger Vorwald** stellt das westliche Ende des Bayerischen Waldes dar. Er ist umschlossen von den Flüssen Donau und Regen. Die Berge sind hier nicht mehr so hoch (Kürn 584 m, Jugenberg 610 m, Brenenberg 653 m, Thiergarten 670 m ü. NN).

Das Gebirge besteht aus Urgestein (Gneis und Granit). Der härtere **Granit** bildet steilere, felsige Berge (Bucklige Welt bei Kürn, Brenenberg, Falkenstein). Der weichere **Gneis** verwittert zu lang gestreckten Bergen, Hochflächen und flacher geneigten Hängen (Hohe Linie, Bernhardswald, Pettenreuth).

Diese Gesteine sind wasserundurchlässig, so dass das **Wasser** oberflächlich abfließt (Erosionsgefahr bei Ackerntzung). Es bilden sich viele Gräben und Bäche, die von kleinen Quellen aus den lehmig-sandigen Böden gespeist werden.

Im Vorwald fließt in jedem Tal ganzjährig Wasser im Gegensatz zu den Trockentälern im wasserdurchlässigen Jura westlich vom Regen.



Blick nach Süden



Vorwaldlandschaft bei Falkenstein

Den ursprünglich geschlossenen **Wald** begannen vor ca. 1000 Jahren Bauern zu roden, die von den Lehensherren (Regensburger Bischof, Kloster Reichenbach, Kloster Walderbach, Herzog von Bayern) angesiedelt worden waren.

Nur der bischöfliche und später fürstliche Wald an der Donau (Donaustauffer Forst, Thiergarten) blieb als Jagdgebiet ganz erhalten.

Das **gerodete Land** wurde von den Hofmarken (Bernhardswald, Adlmannstein, Lichtenberg, Altenthann) verwaltet und durch Burgen (Schönberg, Kürn, Brenenberg) geschützt.

Der **Vorwald** mit seinem engräumigen Wechsel von Wäldern, Feldern und Wiesen zwischen Bergen und Bachtälern stellt mit seinen Dörfern, Bauernhöfen und Burgen eine noch weitgehend intakte Kultur- und Naturlandschaft dar, die es nachhaltig zu bewahren gilt.



# Die Natur am Schönberg

Der **Schönberg** ist ein nach Süden geneigtes Plateau, das 50–100 Meter (390–450 m ü. NN) über Wenzelbach liegt und keilförmig bis in den Ortskern reicht. Die nach Süden zum Wenzelbach und nach Osten und Westen steil abfallenden **Berghänge** sind als wertvolle **Biotope** (Lebensräume für Pflanzen und Tiere) amtlich geschützt. Es handelt sich dabei um trockene Laubwälder auf felsigem Urgestein (Gneis) und flachen, sauren Böden.

Viele Laubbäume (Rotbuchen, Hainbuchen, Eichen, Linden) wurden oft jung zur Brennholznutzung abgeholzt, trieben immer wieder aus und bildeten dann mehrere Stämme aus. Die Robinien am Südhang dienen auch als Bienenweide.

Der **Wenzelbach** im kalten, feuchten Talgrund und die Bäume am Ufer (Weiden, Erlen, Eschen, Bergahorn) sind ebenfalls geschützte Biotope.

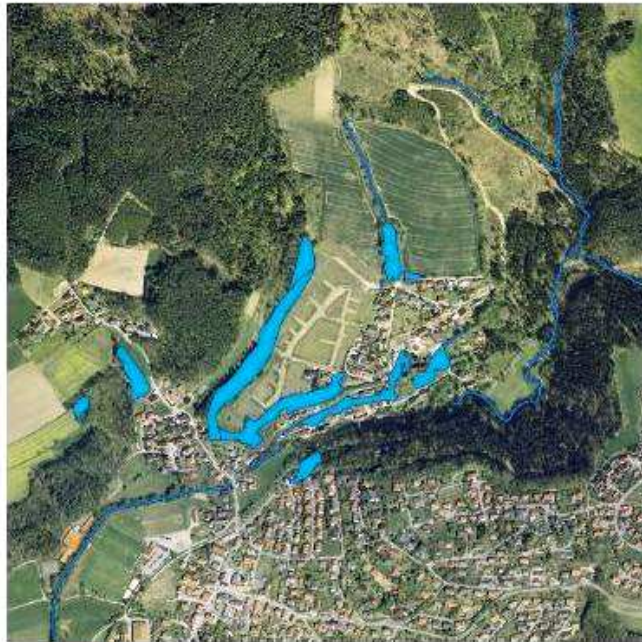
Auf dem Schönberg liegen lehmige **Böden**, die vom Schlossgut ackerbaulich genutzt wurden.

Die Böden sind **erosionsgefährdet**. Dies erkennt man auch an dem tief eingeschnittenen **Hohlweg**, der einmal die Hauptstraße von Schönberg nach Kürn war. Hier haben sich die eisenbeschlagenen Holzräder über die Jahrhunderte in den Boden gegraben, der dann abgeschwemmt wurde.

Im Norden des neuen Baugebietes wird das Landschaftsbild durch ein Zusammenspiel von wertvollen Biotopen und ökologischen Ausgleichsflächen geprägt. Dadurch verbietet sich eine Ausdehnung der Siedlungstätigkeit.

## Biotop Hohlweg:

Auf den Böschungen der Hohlwege wuchs zunächst Gras. Als man dieses nicht mehr als Viehfutter nutzte, wuchsen Sträucher hoch. Man brannte sie ab, um die Böschungen und den Weg frei zu halten. Doch die **Schlehen** überlebten mit ihren Wurzeltrieben das Feuer. Die dornigen Schlehen geben den Vögeln Schutz vor Raubtieren. Hohlwege sind wertvollste Biotope und dürfen nicht aufgefüllt werden.



Amlich ausgewiesene Biotope rund um den Schönberg



Schlehen mit Neuntöter



Hohlweg

## Bedeutung des Schönbergs für den Naturschutz

Der Schönberg stellt durch seine südexponierte Lage und seinen engräumigen Wechsel von miteinander vernetzten naturbelassenen Trocken- und Feuchtbiotopen den wertvollsten Naturbereich rund um Wenzelbach dar. Dies wurde durch die amtliche Ausweisung von sechs Biotopen rund um den Schönberg dokumentiert.



# Der Wenzenbach

Das **Wassereinzugsgebiet** des Wenzenbachs (91 km<sup>2</sup>) entspricht ungefähr den Gemeindegebieten Bernhardswald und Wenzenbach. Es bildet eine flachere Mulde im Gneis des Vorwaldes. Die Eisenbahnstrecke Regensburg – Falkenstein (jetziger Radweg) erklimmt auf diesem Weg neben dem Bach die Höhen bis zu seiner Quelle beim Ort Lehen in 520 m Höhe über dem Meeresspiegel.



Bahnbrücke über den Wenzenbach



Biber am Wenzenbach

## Abfluss:

Der Boden des Einzugsbereichs ist flachgründig und kann nicht viel Wasser speichern. Dieses tritt in jedem kleinen Tal als Quelle zutage und bildet ein Bächlein. Bei stärkeren Niederschlägen fließt das Wasser oberflächlich ab, da es im wasserundurchlässigen Gestein (Gneis und Granit) nicht versickern kann. Das über die Äcker abfließende Wasser reißt den Boden mit sich (**Erosion**), insbesondere bei Maisanbau.

Bei Gewitterregen und Schneeschmelze hat der Wenzenbach schnell **Hochwasser** und wird von der abgeschwemmten Erde braun gefärbt.

### Wasserführung des Wenzenbachs bei Schönberg:

Mittel	300–400 Liter pro Sekunde
Hochwasser (jährlich)	ca. 8000 Liter pro Sekunde

Hier im Durchbruchstal des Wenzenbachs aus dem Vorwald in die Ebene fließt der Bach über Felsen. Für die Eisenbahn wurde eine Trasse durch das Gestein gesprengt (100 m oberhalb von hier).

Wegen der sehr ungleichmäßigen Wasserführung des Wenzenbachs staute man ihn in Mühlweihern auf. Oberhalb vom „Fall“ (Wehr) gab es hier einen großen Mühlweiher für die Schönberger Getreidemühle, der beim Eisenbahnbau aufgelöst wurde. „Am Fall“ zweigt der Mühlkanal ab, der neben die Eisenbahnlinie verlegt wurde.

Die Abwässer der Gemeinde Bernhardswald werden in einer eigenen Kläranlage (2 km oberhalb von hier) gereinigt. Die Abwässer der Gemeinde Wenzenbach fließen in die Regensburger Kläranlage.



Mühle am Schönberg: Die Getreidemühle brannte 1956 ab. Heute wird mit einer Turbine Strom erzeugt (Gefälle 7,8 m, ca. 3 kW elektrische Leistung).

Die **Gewässerqualität** des Wenzenbachs entspricht der Gütestufe 2 (mäßig belastet).

Im Unterlauf fließt der Wenzenbach in das breite Urstromtal von Naab und Regen und mündet in Zeitlarn in den Regen auf 331 m Meereshöhe.



Mäander beim Hölzlhof: Im Unterlauf weitet sich das Tal, das Gefälle nimmt ab, der Bach bildet Schleifen (Mäander).



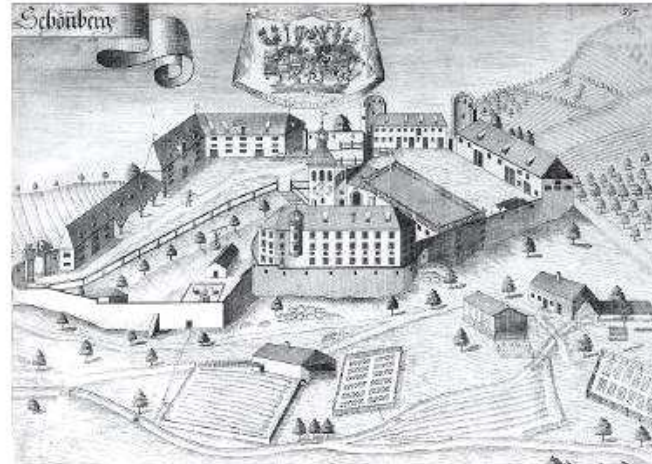
# Burg und Schloss Schönberg

Die Bischöfe von Regensburg errichteten zum Schutz ihrer Herrschaft um Wenzelbach im Mittelalter hier eine Burg. Das Tal und auch der gegenüber liegende Handelsweg von Regensburg nach Böhmen konnten von hier kontrolliert werden.



**Burg Schönberg 1590:**

mittelalterliche Wehrburg mit Burgfried (Wehrturm), Graben und Zugbrücke  
Residenz München, Antiquarium (R.7), Deckenfresko „Schönberg“, H. Donauer (Thonauer) d. Ä., 1586–1590



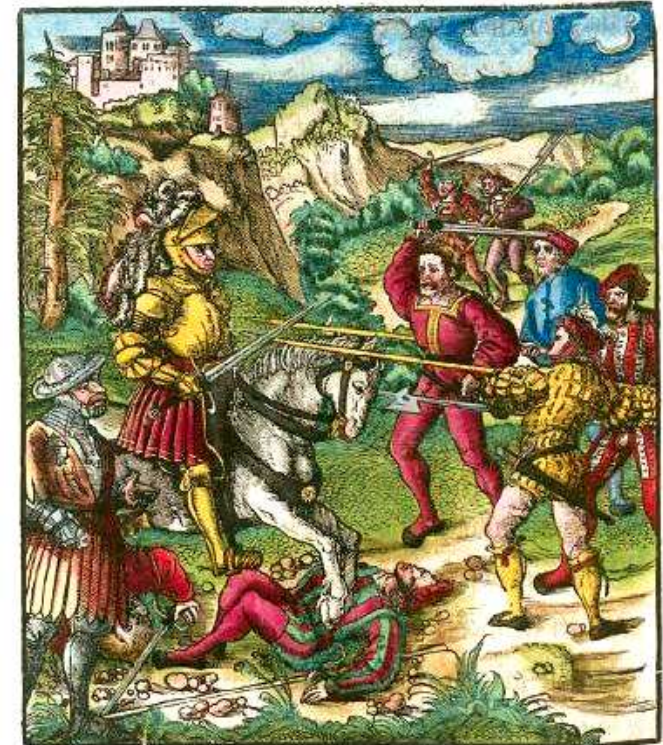
**Schloss Schönberg:** Die Burg wurde von den Grafen Lerchenfeld zu einem repräsentativen Schloss umgebaut, Stich Wening 1726

- 1324 kam Schönberg an die niederbayerischen Herzöge, welche die Herrschaft an adelige Pfleger verliehen (Hauzendorfer, Sattelbogner, Deuerlinger, Zenger)
- 1636 gelangte die Herrschaft durch Heirat an die Grafen Lerchenfeld „zu Köfering und Schönberg“, die das jetzige Schloss bauten.
- 1817 erwarb der Fürst von Thurn und Taxis Schloss und Herrschaft.
- 1927 ging das Schloss mit Landwirtschaft und Brauerei in bürgerlichen Besitz über. Es war mit Gastwirtschaft und Kegelbahn über dem „Falkensteiner Bockerl“ ein beliebtes Ausflugsziel. Im Schloss wurden Wohnungen eingerichtet. Die Landwirtschaft wurde um 1990 aufgegeben, die historischen Ökonomiegebäude wurden um 2005 abgerissen.
- 2008 kam das Schloss in Privatbesitz und wird seitdem fachgerecht saniert.

## Die Schlacht am Schönberg 1504:

Das Bild zeigt König Maximilian vor der Burg Schönberg. Er besiegte in der letzten Ritterschlacht auf dem Hafentreuther Feld das böhmische Heer.

Es war die entscheidende Schlacht im bayer. Erbfolgekrieg zwischen Oberbayern (mit Österreich) und Niederbayern (mit Böhmen und Pfalz). Herzog Albrecht von Oberbayern erhielt als Sieger des Krieges Niederbayern. Tirol musste er aber an Österreich für die Kriegshilfe Maximilians abgeben.



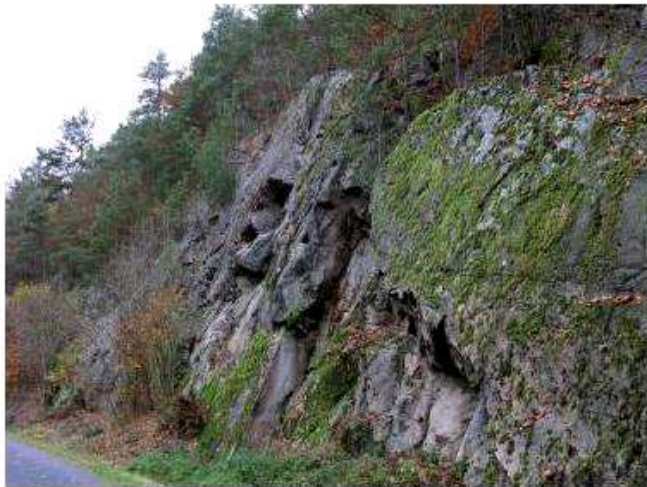
Holzchnitt von Leonhard Beck. Aus: Theuerdank 1517



# Geologie des Raumes Wenzenbach

Der Raum nordöstlich von Regensburg ist erdgeschichtlich sehr interessant. Hier liegen geologische Großeinheiten unterschiedlichen Alters nebeneinander.

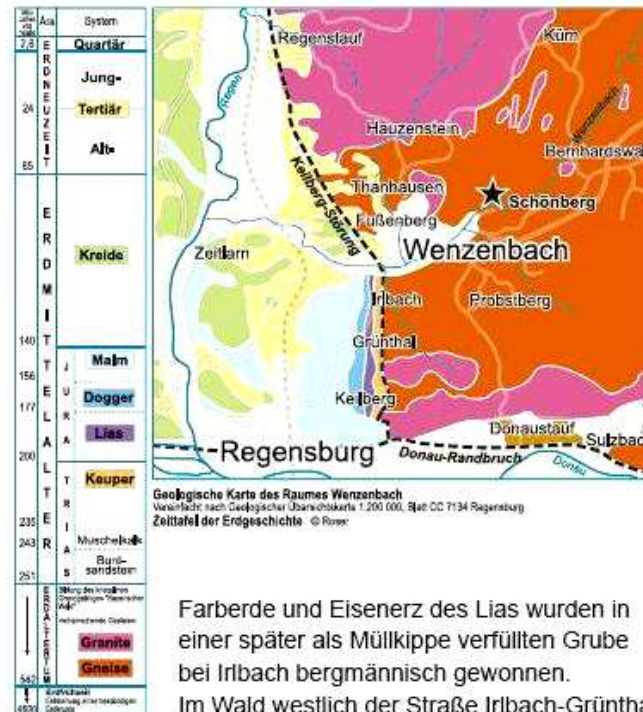
Östlich der Keilberg-Störung (Keilberg-Grünthal-Irlbach-Abbachhof-Regenstauf) und nördlich des Donau-Randbruchs ist das Grundgebirge des Bayerischen Waldes aus dem **Erdaltertum**. Auf dem Schönberg steht man auf 450 Mio. Jahre alten Gneisgesteinen. 325 Mio. Jahre alte Kristallgranite gibt es z. B. am Schlossberg in Kürn.



Gneisgesteine am Radweg (in der Nähe des Falls)

Im **Erdmittelalter** lagerten sich Schichten von Trias-, Jura- und Kreidgesteinen waagrecht übereinander ab.

In der **Erdneuzeit**, im Alt-Tertiär, wurde das Grundgebirge des Bayerischen Waldes entlang der alten Störungslinien um 500 m emporgehoben. Dabei wurden die Gesteinsschichten des Erdmittelalters an der Keilberg-Störung aufgebogen. Bei Irlbach/Grünthal sind deshalb von O nach W sichtbar nebeneinander die Keuperschicht und aus dem Jura die Lias-, Dogger- und Malmschichten.



Farberde und Eisenerz des Lias wurden in einer später als Müllkippe verfüllten Grube bei Irlbach bergmännisch gewonnen. Im Wald westlich der Straße Irlbach-Grünthal wurde Doggersandstein (Eisensandstein) abgebaut.

An der Brandlbergstraße in Grünthal liegt ein alter Kalksteinbruch im Malm.

Im Jung-Tertiär durchfloss die Urnaab das heutige Wutzlhoferer Trockental (Eisenbahnlinie). In einem feucht-tropischen Klima bildeten sich Braunkohlesümpfe auf Ton. Beim Abbachhof wurde früher im Tagebau Braunkohle abgebaut.

Das Tal und die Wenzenbacher Bucht, in die man vom Schönberg sieht, waren gegen Ende des Tertiärs von Kies- und Sandschottern aufgefüllt (z. B. Sandgruben in Fußenberg/Roith).



Doggersandsteinbruch bei Irlbach



Kalksteinbruch im Malm bei Grünthal

Die Hänge um Wenzenbach sind von vielen kleinen Tälern mit schroffen Abhängen geprägt, denn der Höhenunterschied beträgt z. B. von der Hohen Linie bis zum Wenzenbach bis zu 180 m. Auch beim Schönberggrundweg sind es 100 m Höhenunterschied.



# Die Geschichte des Schönbergs

## Vorgeschichtliche Siedlungen

Bereits in der Bronzezeit (1800–800 v. Chr.) war das flache Wenzenbachtal unterhalb von Schönberg besiedelt. Erst vor kurzem entdeckte man auf dem Schönberg die erste vorgeschichtliche Höhensiedlung im Vorwald und ließ sie ausgraben.



Als Schlossallee wurden an der Hangkante vor rd. 250 Jahren Linden im 5 m Abstand angepflanzt, von denen heute noch 25 erhalten sind. Vor rd. 80 Jahren wurden die Bäume in 3-4 m Höhe abgeschnitten und trieben wieder aus. Sie stellen heute ein wertvolles Biotop und Kulturdenkmal dar.

## Herrschaft Schönberg

Wenzenbach entwickelte sich im Mittelalter ab dem 10. Jahrhundert zum Mittelpunkt einer Herrschaft des Bischofs von Regensburg, die ihren Sitz vom Tal auf den sicheren Schönberg verlegte. Dieser war durch seine Lage (Plateau über zwei steil abfallenden Tälern) gut vor Angriffen zu schützen und lag nahe an einem alten Handelsweg von Regensburg nach Böhmen, der von hier aus gesichert werden konnte.

Auf dem Schönberg wurde eine Burg gebaut, von der aus ein bischöflicher Beamter die Herrschaft verwaltete.



Graff Lerchenfeldische Herrschaft und Schloß Schönberg,  
Stich Wening 1726

1324 war Schönberg im Besitz der niederbayerischen Herzöge, welche die Herrschaft an adelige Pfleger verliehen (Hauzendorfer, Sattelboger, Deuerlinger, Zenger). Vor 1636 wurden durch Heirat die Grafen Lerchenfeld „zu Köfering und Schönberg“ die Besitzer. Sie bauten das jetzige Schloss. 1753 erwarb der Breslauer Domherr von Stingelheim und 1817 der Fürst von Thurn und Taxis Schloss und Herrschaft Schönberg. Sie umfasste das Wenzenbachtal von Hohenroith bis Gonnersdorf und ab 1478 auch Tegernheim. Sie hatte das Recht auf Abgaben wie Steuern und Arbeitsdienste und zeitweise die hohe Gerichtsbarkeit (Verbrechen wider Eigentum, Leib und Leben). Das Hochgericht wurde an der „Köpfstätte“ bei der Hohen Säule in Wenzenbach ausgeübt (Steinkreuz Pestalozzi-/Hauptstraße).



Auf dem Schönberg befand sich bis 1960 nur das Schloss mit Landwirtschaft, Brauerei und Gastwirtschaft.

## Gemeinde Schönberg

1818 wurde aus der Herrschaft Schönberg die Gemeinde Schönberg (ohne Tegernheim). 1924 wurde sie in Gemeinde Wenzenbach umbenannt (ohne Irlbach und Gonnersdorf).